

**Leistungsbeschreibung zur Evaluation
des Projekts *Globalisierung und Entwicklung – durchblicken, diskutieren, weiterdenken*
2026 der GEEA e.V.**

1. Vorstellung der Auftraggeberin GEEA e.V.

Die Gesellschaft der Europahäuser und Europäischen Akademien (GEEA) e.V. ist ein Verband der non-formalen politischen Jugend- und Erwachsenenbildung. Ein Arbeitsschwerpunkt ist die europapolitische Bildungsarbeit; daneben stellt die entwicklungspolitische Bildungsarbeit einen weiteren großen Arbeitsbereich dar. Die derzeit 15 Mitglieder des Verbands führen eine Vielzahl verschiedener politischer Bildungsformate wie Seminare, Studienfahrten, Workshops, Planspiele etc. durch. Dabei werden diverse Zielgruppen angesprochen wie Schüler*innen, junge Erwachsene, allgemein Bürger*innen, Erwerbstätige, Multiplikator*innen, Lehrkräfte, Angehörige des öffentlichen Diensts, Bundeswehrangehörige u. a. Der Dachverband vertritt die Interessen seiner Mitglieder und stellt für sie eine Zentralstelle dar, über welche öffentliche Projektmittel eingeworben und an die Mitglieder weitergeleitet werden. Dabei obliegt es dem Dachverband, die Bildungsprojekte beratend und koordinierend zu begleiten. Zugleich führt der Dachverband auch eigene Projekte durch wie zum Beispiel das Projekt „Entwicklungspolitischer Veranstaltungsdienst“, welches niedrigschwellig Referent*innen zu entwicklungspolitischen Themen an alle interessierten Bürger*innen und Zielgruppen vermittelt.

Mit ihrer Bildungsarbeit verfolgt die GEEA das Ziel, den europäischen Einigungsprozess zu fördern und das Erreichen der (inter)nationalen entwicklungspolitischen Ziele konstruktiv zu begleiten. Der Verband agiert dabei überparteilich und konfessionell ungebunden. Acht der Mitgliedsorganisationen verfügen über ein eigenes Tagungshaus, die übrigen Mitglieder führen ihre Bildungsarbeit in unterschiedlichen Tagungsstätten an verschiedenen Orten durch.

2. Gegenstand der Evaluation

Das Gesamtprojekt "Globalisierung und Entwicklung - durchblicken, diskutieren, weiterdenken" umfasst eine Vielzahl von Bildungsveranstaltungen zum Themenbereich Entwicklungspolitik, die von den am Projekt beteiligten Mitgliedsorganisationen konzipiert, organisiert und durchgeführt werden. Es wird von der Engagement Global gGmbH im Auftrag des BMZ gefördert. Für 2026 ist die Evaluation ein Bestandteil des Projekts. Die Terms of Reference für die Evaluation sind bereits mit der Engagement Global gGmbH abgestimmt worden und liegen vor.

Im Förderzeitraum vom 01.01.2025 bis 31.12.2026 beteiligen sich neun Mitglieder am Gesamtprojekt. Bei der Mehrzahl der Veranstaltungen handelt es sich um entwicklungspolitische Grundlagenveranstaltungen, die überwiegend für jugendliche Teilnehmende (primär Schüler*innen) angeboten werden. Entsprechend soll sich die Evaluation auf Veranstaltungstypen richten, die sich an die Zielgruppe der Schüler*innen richten und entwicklungspolitische Grundlagen vermitteln bzw. einen Einstieg in globale Entwicklungsfragen ermöglichen. Die sogenannten Grundlagenveranstaltungen haben sich in Bezug auf die Inhalte und/oder methodisch-didaktische Konzeption teils bereits dauerhaft bewährt, wobei sie von den durchführenden Bildungsträgern bei Bedarf und in Bezug auf Aktualität regelmäßig konzeptionell überarbeitet werden.

Für die Evaluation sind drei unterschiedliche Veranstaltungstypen von drei verschiedenen Bildungsträgern vorgesehen. Jeder dieser Veranstaltungstypen wird innerhalb der Projektlaufzeit mehrfach durchgeführt. Evaluiert werden sollen folgende Formate:

I) Planspiel "Europa und die Flüchtlinge: Die Beziehungen Deutschlands und der EU zu Afrika auf dem Prüfstand"

Bei dem Planspiel handelt es sich um einen eintägigen Projekttag der Europäischen Akademie Bayern, der regelmäßiger Bestandteil des Gesamtprojekts ist. Das Planspiel thematisiert unterschiedliche Fluchtursachen im Rahmen globaler Wechselwirkungen wie Klimawandel, Staatszerfall, Terrorismus und Armut und nimmt dabei die Verantwortung von Menschen und Politik im globalen Norden in den Blick. Es wird überwiegend für die Zielgruppe der Schüler*innen als Projekttag an Schulen angeboten, in Einzelfällen aber auch mit anderen Zielgruppen wie z. B. Anwärtler*innen im Polizeidienst oder Bundesfreiwilligen u. a. realisiert. Es handelt sich um ein sehr kurzes pädagogisches Format, das 2026 vermutlich in zweistelliger Zahl durchgeführt werden wird.

II) Seminar "Die Welt im Spannungsfeld der Globalisierung – Ein Blick in den Globalen Süden"

Hierbei handelt es sich um dreitägige Seminare der Fridtjof-Nansen-Akademie für politische Bildung für Schüler*innen. Diese zielen darauf ab, Grundkenntnisse über Entwicklungspolitik und Entwicklungszusammenarbeit in verschiedenen Weltregionen und Themenbereichen, über die Grundlagen von Nachhaltigkeit und nachhaltiger Entwicklung sowie eigene Handlungsmöglichkeiten zur Verwirklichung einer nachhaltigeren Lebensweise zu vermitteln. In der Regel bestehen die Seminare aus 60-120minütigen Bildungsblocks, in denen die jeweiligen Themenschwerpunkte gemeinsam mit den Teilnehmenden erarbeitet und intensiv diskutiert werden. Handlungsorientierte Methoden stehen im Vordergrund. 2026 sind aktuell acht Maßnahmen geplant.

III) Seminar "Jugend für Sustainability: Heute lernen, morgen verändern"

Die drei- bis viertägigen Seminare des Europahaus Marienberg zielen darauf, jungen Menschen neue Kenntnisse über die Kernthemen von Globalisierung, globalen Zusammenhängen im 21. Jahrhundert und dem Nord-Süd-Dialog bzw. den Interdependenzen der unterschiedlichen Weltregionen zu vermitteln. Das Europahaus Marienberg ist einer der kontinuierlich mit der Zielgruppe der Schüler*innen arbeitenden Unterträger des Verbands, der sich beständig mit seinen Grundlagenveranstaltungen an dem entwicklungspolitischen Gesamtprojekt des Verbands beteiligt. Das Konzept basiert auf partizipativer pädagogischer Methodik und Teilnehmerzentrierung und ermöglicht eine ganzheitliche Lernerfahrung für die Teilnehmenden unter Einbeziehung von Körper, Geist und Emotionen. Dabei wird auf eine Kombination aus digitalen und analogen, partizipativen Methoden zurückgegriffen. Voraussichtlich vier dieser Veranstaltungen sollen 2026 realisiert werden.

3. Zielsetzung der Evaluation

Alle für die Evaluation drei ausgewählten Seminartypen verfolgen dieselben Projektziele. Als sogenannte Grundlagenveranstaltungen werden die Projektziele 1), 3) und 4) benannt, weshalb deren Erreichung mit der Evaluation untersucht werden soll. Als Grundlagenveranstaltungen werden solche Veranstaltungen bezeichnet, die in entwicklungspolitische Fragestellungen einführen, also Grundlagen zum Thema vermitteln wollen.

Entsprechend fokussiert Projektziel 1) auf einen Erwerb von Grundkenntnissen, um die Teilnehmenden in die Lage zu versetzen, sich in einem ersten Schritt mit entwicklungspolitischen Inhalten auseinanderzusetzen.

Projektziel 2) strebt auf eine Sensibilisierung der Teilnehmenden, indem die Teilnehmenden vermittelt durch die Grundkenntnisse und eine entsprechende Auseinandersetzung die Auswirkungen unserer Lebensweise auf Länder des globalen Südens wahrnehmen, reflektieren und für sich Fragen nach (individuellen) Handlungsmöglichkeiten aufwerfen.

Projektziel 4) strebt eine Befähigung der Teilnehmenden zur Meinungsbildung über konkret erörterte entwicklungspolitische Fragestellungen an.

Aus den Projektzielen leiten sich für die Evaluation damit folgende Fragestellungen ab:

Zu 1.): Erwerben die Teilnehmenden Grundkenntnisse, um sich informiert und kritisch mit Entwicklungspolitik im globalen Zusammenhang auseinanderzusetzen?

Zu 3.): Erkennen die Teilnehmenden die Auswirkungen unserer Lebensweise auf die Länder des globalen Südens und werden sie für (individuelle) Handlungsmöglichkeiten sensibilisiert?

Zu 4.): Werden die Teilnehmenden zur begründeten Meinungsbildung in Bezug auf die konkret thematisierte(n) entwicklungspolitische(n) Fragestellung(en) befähigt?

Diesen Projektzielen sind folgende qualitative wie quantitative Indikatoren zugeordnet:

Indikator (1) "Aktive Teilnahme: Die Teilnehmenden nehmen aktiv am Seminargeschehen/an den Seminarinhalten teil, was sich zum Beispiel an entsprechenden Nachfragen und Diskussionen, Arbeitsgruppenergebnissen und Ergebnispräsentationen zeigt. [Bezug zu Projektziel 1]

Indikator (2) "Entwicklungspolitisches Verständnis": Wenigstens 70% der Teilnehmenden geben an, Wissen über die behandelten Themengebiete aus dem Bereich Entwicklungspolitik/Entwicklungszusammenarbeit/Globalisierung/Nachhaltigkeit (konkreter Bezug je nach Veranstaltung) erworben und/oder vertieft sowie ihr Verständnis für entwicklungspolitische Zusammenhänge vertieft zu haben. [Bezug zu Projektziel 1]

Indikator (3) "Urteilsbildung": 50% der Teilnehmenden geben an, sich eine Meinung zu den globalen Zusammenhängen der im Seminar behandelten Themen bilden zu können. In den Diskussionen können sie eigenständig Positionen entwickeln und diese argumentativ unterstützen. [Bezug zu Projektziel 3 und 4]

Indikator (4) "Erhöhte Aufmerksamkeit für globale Zusammenhänge": 70% der Teilnehmenden geben an, dass ihnen globale Zusammenhänge durch die Veranstaltung nähergebracht wurden. [Bezug zu Projektziel 3]

Indikator (5) "Handlungsoptionen/Handlungsimpuls": 50% der Teilnehmenden geben an, das eigene Verhalten überprüfen zu wollen (indem zum Beispiel verstärkt Produkte aus fairem Handel konsumiert werden, die Einhaltung sozialer Standards bei der Produktion bei Kaufentscheidungen berücksichtigt werden, indem der eigene Umgang mit fossilen Brennstoffen/Energie oder Wasser kritisch reflektiert und ggf. sparsamer wird oder indem ein eigenes verstärktes gesellschaftliches Engagement in Betracht gezogen wird). [Bezug zu Projektziel 3]

Es bleibt zu berücksichtigen, dass die Teilnehmenden lediglich Grundkenntnisse erhalten, und dass es sich für die Teilnehmenden vielfach um eine erste Einführung in globale Entwicklungsfragen handelt. Mit dem Planspiel wird zudem eine pädagogische Kurzzeitmaßnahme betrachtet, welche im Vergleich zu den beiden anderen zu evaluierenden Maßnahmen die entwicklungspolitischen Fragestellungen auf einem Niveau von deutlich geringerer Intensität anspricht. Grundsätzlich geht es aber um einen Zuwachs an Wissen, Erkenntnis und Urteilsfähigkeit durch die Seminare bzw. das Planspiel und einer ersten Sensibilisierung für globale Perspektiven.

4. Zentrale Fragestellungen

Ziel der Evaluation ist zu prüfen, ob die realisierten Seminare geeignet sind, die anvisierten Projektziele 1, 3 und 4 zu erreichen. Dabei erfolgt eine Fokussierung auf die zentralen Fragestellungen nach Relevanz, Effektivität, Wirkungen und Nachhaltigkeit.

Relevanz: *Ist die Maßnahme geeignet, die Ziele zu erreichen? Ist sie gut gewählt, um entwicklungspolitisch zu bilden?*

Unter dieser Fragestellung sollen folgende Aspekte untersucht werden:

- Inwiefern richten sich die inhaltlichen Konzepte für die Maßnahmen an den Bedürfnissen und Fähigkeiten der Zielgruppe aus? Sind die thematischen Schwerpunkte so gewählt, dass sie auf ein Interesse der Teilnehmenden stoßen (Stichwort Lebensweltbezug) und zugleich die entwicklungspolitischen Aspekte in einem angemessenen Verhältnis berücksichtigen? Ist die methodisch-didaktische Gestaltung der Themen den kognitiven Fähigkeiten der Zielgruppe angemessen? Ist die methodisch-didaktische Konzeption geeignet unterschiedliche kognitive Bedürfnisse der konkreten Zielgruppen zu berücksichtigen (z. B. in Bezug auf teilnehmende Schüler:innen unterschiedlicher Schulformen oder auch in Bezug auf die Heterogenität einzelner Seminargruppen)?
- Inwieweit ist die Konzeption in Bezug auf die organisatorische und didaktische Umsetzbarkeit realistisch und angemessen (Stichwort Bildungssetting)?

Effektivität: *Erreicht die Maßnahme ihre Ziele? Werden geeignete Zielgruppen angesprochen und sind deren Bedarfe richtig erfasst?*

Unter dieser Fragestellung sollen folgende Aspekte untersucht werden:

- Wurden die anvisierten Zielgruppen erreicht?
- War die praktische organisatorische und methodisch-didaktische Ausgestaltung der Maßnahmen angemessen, um die Projektziele zu erreichen?
- Haben die Teilnehmenden Grundkenntnisse über Entwicklungspolitik und globale Zusammenhänge erworben? Hat sich kognitives Wissen eingestellt?
- Wurden die Teilnehmenden befähigt begründet Stellung zu beziehen zu den konkret erörterten entwicklungspolitischen Fragestellungen (Perspektive auf den Entwicklungsprozess der Teilnehmenden im Sinne eines Vorher-Nachher-Vergleichs)?

Wirkungen: *Wirkungen im Sinne des BMZ-Konzepts für entwicklungspolitische Informations- und Bildungsarbeit: Welchen Unterschied macht die Maßnahme? Welchen Beitrag leistet die Maßnahme zur Umsetzung des BMZ-Konzeptes?*

Unter dieser Fragestellung sollen folgende Aspekte untersucht werden:

- Zeigt sich im Verlauf der Maßnahmen, dass die Teilnehmenden befähigt wurden, sich auf grundlegendem Niveau mit entwicklungspolitischen Fragestellungen zu befassen?
- Hat das (kritische) Reflexionsvermögen der Teilnehmenden in Bezug auf ihre eigene Lebensrealität in Gegenüberstellung zur Lebensrealität der Menschen im globalen Süden zugenommen?
- Haben die Maßnahmen dazu beigetragen, dass die Teilnehmenden für die Auswirkungen unserer Lebensweise auf die Länder des globalen Südens sensibilisiert wurden? Wurden die Teilnehmenden zu einer Reflektion ihrer persönlichen Entscheidungen angeregt und für (individuelle) Handlungsmöglichkeiten sensibilisiert?

Nachhaltigkeit: *Sind die Wirkungen von Dauer?*

Unter dieser Fragestellung sollen folgende Aspekte untersucht werden:

- Wurden Grundlagen geschaffen, damit sich die Teilnehmenden auch über die Maßnahmen hinaus (auf niedrigem/grundlegendem/einem der Maßnahme angemessenen Niveau) mit globalen Entwicklungsfragen/entwicklungspolitischen Fragestellungen befassen können? Fühlen sich die Teilnehmenden auch noch zeitversetzt zu dem Maßnahmenbesuch hierzu imstande (Fokus auf Befähigung)?

- Haben die Maßnahmen dazu beigetragen, dass die Teilnehmenden auch noch zeitversetzt zum Maßnahmenbesuch einen Impuls verspüren, sich mit globalen Entwicklungsfragen/entwicklungspolitischen Fragestellungen auseinanderzusetzen (Fokus auf Motivation)?

5. Beschreibung des methodischen Vorgehens

Die Evaluation soll sowohl durch qualitative als auch quantitative Methoden zur Datenerhebung vorgenommen werden. Dabei wird die Wahl der Methoden maßgeblich durch die zentralen Fragestellungen und die Seminarpraxis bestimmt. Da sich alle Maßnahmen an die Zielgruppe der Jugendlichen bzw. Schüler*innen richten, stehen diese auch im Hauptfokus der Methoden.

Folgende qualitative Methoden sind angedacht:

- Dokumenten-/Inhaltsanalyse: Diese soll einerseits in Bezug auf die Konzeptionen der zu evaluierenden Maßnahmentypen erfolgen; das heißt, die drei Veranstaltungskonzepte sind zu analysieren (Fragestellung der Relevanz). Andererseits soll der Evaluationsbogen für jeden der Maßnahmentypen begutachtet und ggf. in Abstimmung mit der/dem Evaluator*in angepasst werden, damit dieser als quantitatives Instrument für die Evaluation zur Verfügung steht (Fragestellungen der Effektivität und der Wirkungen). Damit sind drei Evaluationsbögen zu begutachten und ggf. abzustimmen. Dabei sollen nicht nur die Evaluationsbögen der von der/vom Evaluator*in besuchten Maßnahme Berücksichtigung finden (vgl. nachfolgender Punkt), sondern von mehreren Veranstaltungen eines Maßnahmentyps.
- Teilnehmende Beobachtung: Um den Erfolg eines Bildungsseminars zu bewerten, erweist es sich als sinnvoll, die Veranstaltung selbst zu besuchen und die Bildungsprozesse zu beobachten. Daher ist angedacht, dass jede der drei Maßnahmen von der/dem Evaluator*in während der praktischen Durchführung einmal besucht wird (Fragestellungen der Effektivität und der Wirkungen). Zielgruppe im Fokus dieser Methode sind die teilnehmenden Jugendlichen/Schüler*innen.
- Halbstrukturiertes Interview: Der Seminarbesuch ermöglicht zudem den persönlichen Kontakt der Evaluatorin/des Evaluators zu Teilnehmenden, Projektpartner*innen (primär zur Teilnehmendenwerbung) sowie dem durchführenden pädagogischen Personal. Mit den Projektpartner*innen und Teilnehmenden werden externe Stimmen eingebunden (Fragestellungen der Effektivität und der Wirkungen und ggf. auch der Nachhaltigkeit, falls es sich um eine bereits länger andauernde Projektpartnerschaft handelt). Halbstrukturierte Interviews können zudem auch im unmittelbaren Anschluss an die Maßnahmen telefonisch geführt werden. Zielgruppe im Fokus dieser Methode sind die Kooperationspartner*innen sowie teilnehmenden Jugendlichen/Schüler*innen.

Folgende quantitative Methode sind angedacht:

- Standardisierte Befragung der Teilnehmenden mittels der Evaluationsbögen für die Veranstaltungen, welche direkt bei Veranstaltungsende beantwortet werden (Fragestellungen der Effektivität und der Wirkungen).
- Standardisierte schriftliche Befragung: Eine standardisierte Kurzbefragung der Teilnehmenden im zeitlichen Nachgang zu den Maßnahmen soll Aufschluss geben über die Dauer der Wirkungen der Maßnahmen. Ggf. lässt sich diese Abfrage mittels einer elektronischen Anwendung (z. B. Mentimeter) umsetzen, so dass möglichst viele der Teilnehmenden mit relativ geringem Aufwand zeitfern Stellung nehmen können (Fragestellungen der Wirkungen und der Nachhaltigkeit).

6. Zu erbringende Leistungen Auftragnehmer*in Evaluation und Auftraggeber*in

Die Auftragnehmer*in/Evaluator*in soll folgende Aufgaben erfüllen:

- Ergebnissicherung in Form eines Protokolls des gemeinsamen Kick-Off-Workshops von Evaluator*in, hauptamtlichem pädagogischem Personal der Bildungsträger deren Maßnahmen evaluiert werden und der GEEA-Geschäftsführung, der den Evaluationsprozess startet und zur wesentlichen Vorabstimmung des Prozesses führt
- Ergebnissicherung von Gesprächsterminen zwischen Evaluator*in und Dachverband/ beteiligten Bildungsträgern
- Dokumenten/Inhaltsanalyse der Konzeptionen der Bildungsmaßnahmen sowie der zugehörigen Evaluationsbögen; ggf. Abstimmung der Evaluationsbögen im Sinne von im Hinblick auf die Evaluation zielgerichteten Abfragen
- Erstellung von Erhebungsdokumenten:
 Beobachtungsbögen für die Seminarbesuche vor Ort
 Interviewleitfäden für halbstrukturierte Interviews
 Zeitferne Kurz-Abfrage der Teilnehmenden
- Datenauswertung der Evaluationsbögen
- Datenerhebung und Datenanalyse der zeitfernen Kurz-Abfrage
- Vorbereitung und Durchführung des gemeinsamen Auswertungsworkshops
- Erstellung Evaluationsbericht von ca. 50 Seiten Umfang (Maximum 60 Seiten/Minimum 40 Seiten) sowie eine Zusammenfassung (Executive Summary) bis spätestens Mitte Oktober 2026

Die Auftraggeber*in/Verband und Bildungsträger sollen folgende Aufgaben erfüllen:

- Organisation und Durchführung des Kick-Off-Workshops (online)
- Ankündigung und Einführung Evaluationsvorhaben bei Kooperationspartner*innen, Teilnehmenden und Bildungsträgern im Verband (umfasst die Einführung der halbstrukturierten Interviews und auch zeitferner Abfragen)
- Organisation von Gesprächsterminen zwischen Evaluator*in und Dachverband/ beteiligten Bildungsträgern
- Abnahme Erhebungsinstrumente basierend auf einem vorhergehenden Abstimmungsprozess zwischen Evaluator*in und Dachverband/beteiligten Bildungsträgern (wobei zu berücksichtigen ist, dass bei Letzteren kein spezifisches Expert*innenwissen in Bezug auf solche Instrumente vorliegt, die aber ihre praktische Expertise einbringen können)
- Abnahme Evaluationsbericht sowie Zusammenfassung (Executive Summary)
- Organisation und Durchführung Auswertungssitzung (online)

7. Zeitplanung und Mengengerüst

Nachfolgend findet sich ein erster Ablaufplan des Evaluationsprozesses mit seinen diversen Phasen zur Orientierung für die beteiligten Akteure (Evaluator*in und Bildungsträger/Dachverband) im späteren Umsetzungsverfahren. Dieser Plan ist nach Abstimmung mit der/dem Evaluator*in ggf. zu modifizieren.

Aktivität	Ergebnis	zu beteiligende Akteure	ungefährer Zeitaufwand extern	Zeitraum & Fristen 2026
Kick-off Workshop: Konkretisierung der Zielsetzung u. Fragestellungen, Rollenklärung, Festlegung zu befragender Personen, Präzisierung der Leistungsbeschreibung, Klärung zeitlicher Ablauf	Protokoll Zeitplan	päd. Personal Bildungsträger, GF GEEA, Evaluator*in	12 Std. (inkl. Vor-/Nachbereitung)	Ende Februar bis Mitte März
Entwicklung Evaluationsdesign: Dokumentenanalyse: Konzepte u. Evaluationsbögen, Entwicklung zeitliche Kurz-Abfrage, Auswahl u. Abstimmung Erhebungsmethoden	Erhebungs- instrumente	päd. Personal Bildungsträger, GF GEEA, Evaluator*in	20 Std.	Mitte März bis Ende Mitte April
Datenerhebung und Datenanalyse: Besuch von drei Bildungsmaßnahmen, Durchführung der Interviews, Ergebnissicherung Evaluationsbögen, Ergebnissicherung Fernabfrage, Auswertung und Verarbeitung qualitativer und quantitativer Daten inkl. Triangulation, Zusammenführung der Ergebnisse	Protokolle Berichtsentwurf	päd. Personal Bildungsträger, GF GEEA, Teilnehmende, Kooperationspartner, Evaluator*in	80 Std.	Ende März bis Ende August
Ergebnisworkshop: Besprechung und Bewertung der vorläufigen Ergebnisse	Präsentation Protokoll	päd. Personal Bildungsträger, GF GEEA, Evaluator*in	12 Std. (inkl. Vor-/Nachbereitung)	Anfang September
Erstellung Endbericht und Executive Summary: Abstimmung mit den zu beteiligenden Akteuren	Evaluations- bericht, Executive Summary	päd. Personal Bildungsträger, GF GEEA, Evaluator*in	32 Std.	Ende September/Mitte Oktober
Summe Aufwand			156 Std.	

Summe Gutachterstunden gemäß oben veranschlagtem Zeitaufwand: 156 Stunden

Das zur Verfügung stehende Gesamtbudget beläuft sich auf max. 12.435,00 Euro (brutto). Der Auftrag soll im Rahmen eines Werkvertrags über die pauschal zu erbringende Leistung der Evaluation geschlossen werden. Im Pauschalbetrag sind neben den Honorarausgaben sämtliche weitere entstehenden Ausgaben inkludiert, wie zum Beispiel Fahrt-, Unterbringungs- oder

Verpflegungskosten, Druckkosten etc. Die Summe von max. 12.435,00 Euro (brutto) ist der festgeschriebene maximale Endpreis für die zu erbringenden Leistungen. Diese Summe darf nicht überschritten werden.

8. Anforderung an die Evaluator*in

Der/die Auftragnehmer*in sollte über Erfahrungen im Bildungsbereich verfügen. Dabei soll im Idealfall besonderes Augenmerk auf Erfahrungen im Bereich der politischen Bildung liegen, da es sich bei der GEEA und ihren Unterträgern um Akteure/Einrichtungen der klassischen politischen Bildung handelt. Die Person sollte Evaluationsprozesse bereits erfolgreich begleitet bzw. abgeschlossen haben und damit über einschlägige Erfahrungen verfügen. Die erfolgreiche Anwendung der Evaluationsmethoden sowie die erfolgreiche Entwicklung der Erhebungsinstrumente müssen vorausgesetzt werden können; das heißt, es müssen Kompetenzen im Bereich der benötigten sozialwissenschaftlichen Verfahren vorliegen. Ebenso sollten einschlägige Erfahrungen im Feld der entwicklungspolitischen Bildungs- und Informationsarbeit unter Berücksichtigung des zugehörigen BMZ-Konzeptes vorhanden sein.